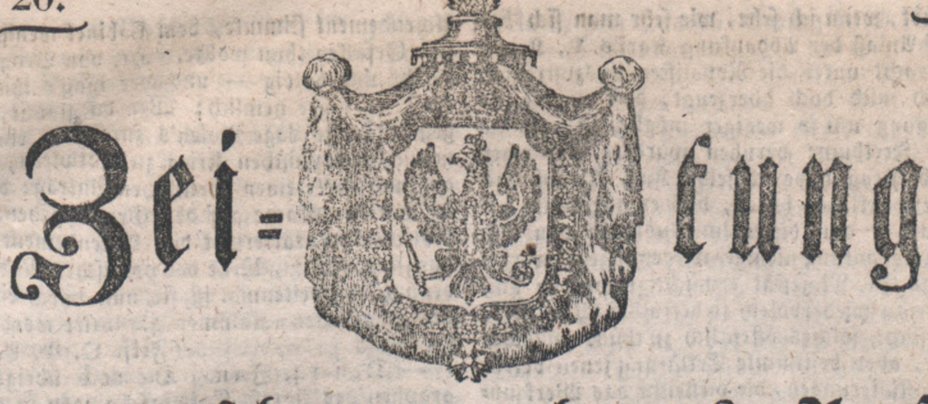
№ 20. 1836.



Zei- tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 25. Januar.

Inland.

Berlin den 22. Januar. Des Königs Majestät haben dem Baurath Hampel den Charakter als Ober-Baurath zu verleihen und das desfallsige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5. Division, Prinz George zu Hessen-Kassel, ist nach Neu-Strelitz abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 12. Januar. Se. Majestät der Kaiser haben vorgestern, am Sonntage, dem außerordentlichen Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen eine Audienz verliehen und aus den Händen desselben die Beglaubigungsschreiben seines Souverains empfangen. Nach der Audienz hatte der Botschafter die Ehre, auch Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Großfürsten Thronfolger und der Großfürstin Maria vorgestellt zu werden.

Königreich Polen.

Warschau den 17. Januar. Se. Majestät der Kaiser haben dem Präsidenten des Kriminalgerichts der Woywodschaften Krakau und Sandomir, Herrn Wilzkowski, dem Mitgliede des Conseils für den öffentlichen Unterricht, Herrn Johann Krzyzanowski, dem Bezirks-Kommissair von Sieradz, Herrn Kleszczynski, und dem Bezirks-Kommissair von Biela, Herrn Boreyszy, den Stanislaus-Orden 2ter Klasse, und vielen anderen Polnischen Beamten theils den Stanislaus-Orden 3ter und 4ter, theils den Wladimir-Orden 4ter, und theils den Annen-Orden 3ter Klasse verliehen.

Frankreich.

Paris den 13. Jan. Der Fürst von Talleyrand wurde vorgestern und der Russische Botschafter gestern Abend von dem Könige empfangen.

Aus Bayonne schreibt man vom 9. d.: „Man ist noch immer in Erwartung der Nachrichten aus Guetaria. Am 6. hielt sich die Citadelle noch; aber die Garnison hat sich zur Capitulation erboten, wenn sie binnen acht Tagen keine Unterstützung erhielte. Der Karlistische General hat sich auf diese Bedingungen nicht eingelassen, und man versichert, daß am 7. das Fort von Neuem lebhaft beschossen worden sey. — Das Feuer aus der Citadelle von St. Sebastian auf die vorgeschobenen Werke der Karlisten dauert fort. Eine ungeschickt geworfene Bombe aus der Citadelle hat zwei Kaufleute in der Stadt getödtet."

Unverbürgte Gerüchte wegen einer Niederlage der Christinos in Catalonien und eines karlistischen Aufstandes in Asturien sind in Umlauf.

Man lieset im Droit, es würden unter denen, die durch den Bruch des Hauses Jelski am schwersten gefährdet seyen, die Fürstin Czartoryska mit einer Forderung von 200,000 und die Gräfin v. Plater mit 100,000 Fr. genannt.

Herr Laffitte ist noch immer bedeutend krank; die vergangene Nacht war sehr schlecht.

Der Streit, der seit kurzem zwischen den hiesigen royalistischen Blättern ausgebrochen ist, hat den Vicomte von Larochefoucauld veranlaßt, das nachstehende Schreiben in die Gazette de France einrücken zu lassen: „Meine Herren, so tief es mich

auch betrübt, wenn ich sehe, wie sehr man sich bemüht, auf Anlaß der Abdankung Karl's X., Keime der Zwietracht unter die Royalisten auszustreuen, so halte ich mich doch überzeugt, daß eine solche Veruneinigung um so weniger möglich ist, als sie auf einem Irrthume beruhen würde. Auf einer Reise nach Prag habe ich selbst Karl X. auf das Bestimmteste erklären hören, daß er abgedankt habe und daß er von dieser im Auslande von ihm erneuerten Abdankung niemals wieder abgehen werde. Da ich von Sr. Majestät ermächtigt worden bin, diese Worte zu wiederholen, so betrachte ich es heute als eine Pflicht, solches öffentlich zu thun. Möchte diese kurze, aber bestimmte Erklärung jenen betrübenden Einflüsterungen, die vielleicht das Werk unserer Feinde sind und ohne allen Zweifel in Prag von einem von mir hochverehrten Fürsten gemißbilligt werden, ein Ende machen! Empfangen Sie u. s. w. Paris, den 11. Januar 1836. (Unterz.) Der Vicomte von Larochefoucault."

Einem New=Yorker Blatte zufolge, hatte der Französische Geschäftsträger in Washington, Herr Pageot, eine Einladung des Präsidenten Jackson zu einem diplomatischen Diner abgelehnt, weil er die Botschaft an den Kongreß als eine Beleidigung gegen seine Regierung betrachtete.

Nach den letzten Geständnissen Lacenaire's ist Herr Scribe durch einen Akt der Wohlthätigkeit einer drohenden Lebensgefahr entgangen. Lacenaire hat nämlich erzählt, daß er sich im Monat Juni d. J. persönlich an Hrn. Scribe wegen einer Geld-Unterstützung gewendet und dieselbe auch erhalten habe. „Hätte Hr. Scribe", fügte er hinzu, „meine Bitte nicht gewährt, so würde er jetzt keine Lustspiele mehr schreiben!"

An der Börse hat die Annahme des Mornayschen Amendements eine ganz andere Wirkung hervorgebracht, als man es erwartet hatte. Statt eines Sinkens der Französischen Fonds, trat eine steigende Bewegung ein, die man besonders der Aeußerung des Herrn von Broglie zuschrieb, daß die Annahme des Amendements keine Verlegenheit für die Regierung herbeiführen würde. Ohne diese beruhigende Versicherung würden die Fonds wahrscheinlich zurückgegangen seyn. Die Spanischen Papiere sind gefallen. Die aus Barcelona eingegangene Nachrichten wirkten ungünstig. Es hieß, die Regierung habe Nachrichten aus jener Stadt bis zum 6. Abends; das Volk wäre noch immer Herr der Citadelle; es habe die Constitution von 1812 proklamirt, und neue Ermordungen hätten stattgehabt; Mina wäre noch nicht angekommen.

Die Annahme des Mornay'schen Amendements wird von den Oppositionsblättern als eine Niederlage des Ministeriums betrachtet. — Das Journal de Paris protestirt war, allein es ist wohl außer Zweifel, daß die Majorität, indem sie für das Amendement stimmte, dem Kabinet wenigstens keinen Gefallen thun wollte. Hr. von Broglie wurde zuletzt ungeduldig — und wer mag's ihm verdenken? er sagte nemlich: Wer da glaubt, daß die gegenwärtige Lage Polen's zureiche, einen allgemeinen europäischen Krieg zu motiviren, der trete auf und stelle einen förmlichen Antrag; dann wollen wir der Sache auf den Grund gehen. — Der National charakterisirt das Amendement Mornay ganz laconisch: „Wehe der polnischen Nationalität! denn zum zweitenmal ist sie nun durch ein Votum der Deputirten=Kammer garantirt worden."

(Frkf. O. P. A. Ztg.)

— Den 14. Jan. Die noch übrigen Paragraphen des Adreß=Entwurfs gingen in der gestrigen Sitzung der Deputirten=Kammer fast unverändert durch, und der Adreß=Entwurf selbst ward zuletzt mit 246 gegen 67 Stimmen angenommen. — Bevor die Versammlung auseinanderging, wurde noch die große Deputation von 20 Mitgliedern gewählt, die am folgenden Tage, mit dem Bureau an der Spitze, die Adresse dem Könige überreichen sollte.

Die eben erwähnte Deputation wurde heute gegen Mittag bei dem Könige eingeführt, der sie auf dem Throne, umgeben von seinen Ministern, empfing. Der Präsident, Herr Dupin, verlas die Adresse. Nachstehendes ist die Antwort, die Se. Majestät darauf ertheilten: „Ich freue Mich, von Ihnen zu hören, daß der verständige Sinn des Volkes mit unserer National=Wohlfahrt stets gleichen Schritt hält. Diese glückliche Vereinigung wird den Erfolgen, welche die Mitwirkung aller Staats=Gewalten für Frankreich erzielt hat, noch jene Kraft und Stabilität verleihen, die den Werth derselben erhöhen. Die Gesinnungen, die Sie Mir für Meine Familie zu erkennen geben, durchdringen Mein Herz; es freut Mich sehr, daß sich auch auf sie die Gefühle erstrecken, von denen Sie Mir schon so viele Beweise gegeben haben. Als Vater wie als König — wie Sie richtig bemerken — danke Ich Ihnen, daß Sie die Besorgnisse, die Mir die Abwesenheit Meines ältesten Sohnes eingeflößt hat, so wie die lebhafte Zufriedenheit getheilt haben, die ich empfunden, als Ich ihn, nachdem er die Beschwerden und Gefahren unserer tapferen Soldaten getheilt, habe zurückkommen sehen. Ich hoffe, m. H., daß Ihre Geschäfte im Laufe der von Ihnen begonnenen Session nicht minder nützlich für Frankreich seyn werden, als diejenigen, denen Sie Sich früher mit so vielem Eifer und Patriotismus gewidmet haben. Ich werde solche bereitwillig unterstützen, und es soll Mein süßester Lohn seyn, wenn Ich sehe, daß durch unsere gemeinschaftlichen Bestrebungen das Glück und die Wohlfahrt des Vaterlandes mit jedem Tage zunehmen."

Der Pairshof setzte in seiner gestrigen und heu-

tigen Audienz das Verhör der April-Angeklagten und der für und wider sie vorgeladenen Zeugen fort. Die Verhandlungen waren von keinem erheblichen Interesse.

Nach der Wendung, die der Prozeß der April-Angeklagten von der Pariser Kategorie vor dem Pairshofe nimmt, dürfte der Fieschische Prozeß in den ersten Tagen des künftigen Monats an die Reihe kommen. Fieschi, Pepin, Morey und Boireau haben vorgestern den Beschluß des Pairshofes, wodurch sie in Anklage-Zustand versetzt werden, mitgetheilt erhalten. Bekanntlich muß, den Gesetzen gemäß, diese Notification 14 Tage vor Eröffnung der Debatten geschehen. — Unter verschiedenen Sachen, die gestern dem Morey ins Gefängniß gesandt wurden, entdeckte man zwei vergiftete Apfelsinen, die sogleich dem General-Prokurator zugefertigt wurden.

Einem ministeriellen Blatte zufolge, soll Herr Bois-le-Comte den Herrn Serrurier als Französischen Gesandten bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ersetzen; er wird sich jedoch erst auf seinen Posten begeben, wenn die diplomatischen Verhältnisse zwischen beiden Ländern gänzlich wiederhergestellt sind.

Die Bulletins über den Gesundheits-Zustand des Herrn Laffitte lauten heute weit beruhigender.

An der Börse wollten einige in der Regel gut unterrichtete Personen wissen, Herrn Mendizabal's Geheimniß sey eine mit einer Englischen Gesellschaft angeknüpfte Unterhandlung wegen Ausbeutung aller Spanischen Bergwerke. Der General Alava sey, so sagte man, mit dieser Unterhandlung beauftragt.

Großbritannien.

London den 14. Jan. Der Herzog von Leinster, einer der bedeutendsten Irländischen Pairs von der Whig-Partei, hat es, nach Angabe des Courier, übernommen, bei der bevorstehenden Eröffnung der Parlaments-Session die Antworts-Adresse auf die Thron-Rede zu beantragen.

Bei einer Zehnten-Eintreibung zu Innuskurra in der Irländischen Grafschaft Cork ist es neuerdings wieder zu blutigen Auftritten gekommen. Ein Zehnten-Einnehmer und ein Bauer sind bei dieser Gelegenheit erschossen worden.

In Limerick in Irland hat vor einigen Tagen ein Feuer stattgefunden, bei welchem die großen Proviant-Magazine des Kaufmanns Herrn Russell, 30,000 Pfd. an Werth, ein Raub der Flammen geworden sind.

Die Rüstungen in den Englischen Kriegshäfen werden noch immer auf's lebhafteste fortgesetzt.

Nachrichten aus Lissabon vom 31. v. M. zufolge war die Vermählung zwischen der Königin und dem Prinzen von Sachsen-Coburg durch Procura mit großer Feierlichkeit vollzogen worden. Am folgenden Tage sollten die Cortes eröffnet werden. Dem Vernehmen nach gedachte der Graf Villa Real nebst noch 22 Deputirten eine dritte Partei zwischen der Regierung und der Opposition zu bilden. In Briefen aus Lissabon ist von gewissen geheimen Familien-Papieren des regierenden Stammhauses die Rede, die man entdeckt habe, und aus denen die Illegitimität Dom Miguels deutlich hervorgehen soll. Möglich indessen, daß dieses Gerücht nur eine Vergeltung für die von den Miguelisten ausgesprengte Sage ist, daß sich die Königin mit einem Kavallerie-Offizier verbunden habe.

Es ist wieder ein auf den Wallfischfang ausgewesenes Schiff aus der Davis-Straße, und zwar bei den Orkney-Inseln, angekommen. Nach Aussage des Capitains, der den Verlust eines Huller-Schiffes in jener Gegend berichtet, war für die noch eingeeisten Schiffe keine Möglichkeit vorhanden, während dieses Winters aus ihrer gefährlichen Lage zu entkommen, so daß die abgesandte Expedition von großem Nutzen werden kann.

Aus Kalkutta sind Zeitungen vom 5. und aus Madras vom 11. Sept. hier eingegangen, denen zufolge der Krieg zwischen Rundschit Singh und Dost Mohammed Chan wieder auszubrechen drohte.

Einem vom Courier mitgetheilten Schreiben aus New-York zufolge, sollen nicht 674, sondern 750 Häuser, und zwar meistens Waarenlager und Speicher abgebrannt seyn.

Niederlande.

Aus dem Haag den 13. Jan. Zu Utrecht haben am 29. Decbr. einige Unordnungen stattgefunden. Der ehemalige Prediger Scholte stand mit 7 andern Angeklagten wegen unbefugten Predigens, in welcher Beziehung er schon von mehreren Holländischen Gerichten verurtheilt wurde, vor dem Gerichtshofe. Während des Plaidirens fand sich eine sehr große Zuhörermenge ein, welche sich ziemlich ruhig verhielt. Als aber die Sitzung für diesen Tag aufgehoben war, und die Beklagten den Sitzungssaal verlassen hatten, wurde Scholte auf der Straße beschimpft, und man schien selbst Hand an ihn legen zu wollen, weswegen er sich in ein Kaffeehaus flüchtete. Von da wurde er in einer Kutsche in das Haus eines seiner Freunde gebracht, vor welchem eine Wache aufgestellt wurde, welche aber doch das Fenstereinwerfen nicht verhindern konnte. Die Ruhe und Ordnung wurde aber bald wieder hergestellt.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 15. Jan. Die deutsche Bundes-Versammlung hat in ihrer 31. vorjährigen Sitzung nachstehenden Beschluß gefaßt: „Nachdem sich in Deutschland in neuerer Zeit, und zuletzt un-

ter der Benennung „das junge Deutschland" oder „die junge Literatur", eine literarische Schule gebildet hat, deren Bemühungen unverholen dahin gehen, in belletristischen, für alle Klassen von Lesern zugänglichen Schriften die christliche Religion auf die frechste Weise anzugreifen, die bestehenden sozialen Verhältnisse herabzuwürdigen und alle Zucht und Sittlichkeit zu zerstören, so hat die deutsche Bundes-Versammlung — in Erwägung, daß es dringend nothwendig sey, diesen verderblichen, die Grundpfeiler aller gesetzlichen Ordnung untergrabenden Bestrebungen durch Zusammenwirken aller Bundes-Regierungen sofort Einhalt zu thun, und unbeschadet weiterer, vom Bunde oder von den einzelnen Regierungen zur Erreichung des Zweckes nach Umständen zu ergreifenden Maßregeln — sich zu nachstehenden Bestimmungen vereinigt: 1) Sämmtliche Deutsche Regierungen übernehmen die Verpflichtung, gegen die Verfasser, Verleger, Drucker und Verbreiter der Schriften aus der unter der Bezeichnung „das junge Deutschland" oder „die junge Literatur" bekannten literarischen Schule, zu welcher namentlich Heinrich Heine, Karl Gutzkow, Heinrich Laube, Ludolph Wienbarg und Theodor Mundt gehören, die Straf- und Polizei-Gesetze ihres Landes, so wie die gegen den Mißbrauch der Presse bestehenden Vorschriften, nach ihrer vollen Strenge in Anwendung zu bringen, auch die Verbreitung dieser Schriften, sey es durch den Buchhandel, durch Leihbibliotheken, oder auf sonstige Weise, mit allen ihnen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern. 2) Die Buchhändler werden hinsichtlich des Verlags und Vertriebs der oben erwähnten Schriften durch die Regierungen in angemessener Weise verwarnt und es wird ihnen gegenwärtig gehalten werden, wie sehr es in ihrem wohlverstandenen eigenen Interesse liege, die Maßregeln der Regierungen gegen die zerstörende Tendenz jener literarischen Erzeugnisse auch ihrerseits, mit Rücksicht auf den von ihnen in Anspruch genommenen Schutz des Bundes, wirksam zu unterstützen. 3) Die Regierung der freien Stadt Hamburg wird aufgefordert, in dieser Beziehung insbesondere der Hoffmann- und Campeschen Buchhandlung zu Hamburg, welche vorzugsweise Schriften obiger Art in Verlag und Vertrieb hat, die geeignete Verwarnung zugehen zu lassen."

Unsere gesetzgebende Versammlung hat ihre bisherigen geheimen Sitzungen am 12. d. Nachmittags beendigt und diese Sitzung mit dem Beschlusse aufgehoben: beglaubigte Abschrift sowohl des öffentlichen Protokolls, als des seither aufgenommenen geheimen Protokolls sofort an den ältern Hrn. Bürgermeister gelangen zu lassen. — Wir vernehmen, daß der von der Versammlung berathene Gegenstand (die Zollanschluß-Frage) mit sehr großer Stimmen-Mehrheit angenommen worden ist.

Zweibrücken den 12. Jan. Die vergangene Nacht war für die Bewohner Zweibrückens eine Nacht des Schreckens. Das am Montage eingetretene Thauwetter ließ, bei dem starken Eis und gefrornen Boden, schon am Abend auf ein nicht unbedeutendes Austreten der Bäche schließen. Nach 10 Uhr stellte sich das Wasser in einer solchen Masse in den Straßen, daß die Bewohner der Unterstadt kaum mehr an ein nothdürftiges Aufräumen der Wohnungen, Kramläden, Waaren-Lager und Magazine denken konnten. Gleich nach Mitternacht war der Wasserstand in den Hauptstraßen mehrere Fuß hoch. Nun trat die furchtbarste Strömung von dem Schwarzbach über den Markt und durch die an diesen Bach stoßenden Häuser ein, die das Wasser in den Straßen über 5 Fuß hoch schwellte. Das Jammergeschrei aus den niederen Wohnungen, das Gestöhne und Gebrülle der dem Tode nahen Menschen und Thiere, das Brausen der Strömung, das nur mit dem Getöse der Wellen bei der Ankunft eines Dampfschiffes zu vergleichen war, und endlich die Hülfs-Signale von dem Thurme der Alexanders-Kirche, erschütterte die Gemüther bis zur Verzweiflung, da Niemand dem Andern weder Hülfe noch Rettung bringen konnte. Endlich brach der Morgen an. Der Hülferuf vom Thurme, oder eigener Antrieb hatte Menschenfreunde geweckt, die, die Gefahr nicht achtend, retten wollten, wo es galt. Ehre ihrem Entschluß, besonders mehreren wackeren Bürgern, Unteroffizieren und Gemeinen des 5ten Chevauxlegers-Regiments und einem ihrer würdigen Oberen. Man sah alle möglichen Arten Fahrzeuge, die in der Eile herbeigebracht oder gefertigt worden waren, und diese Eile war gerade die Ursache, warum den zur Rettung Anderer Herbeigeeilten oft eigene Rettung nöthig wurde. Zuerst erschienen zwei muthige Soldaten auf einem Bretterfloß. Sie erreichten die Pfarrgasse, wo sie der Strom ergriff, von ihrem Floß riß, und an eine Gartenmauer schleuderte, die beide auch in Schutz nahm. Bald darauf sah man mehrere dergleichen Flöße, die alle muthig bis an die strudelähnliche Gasse steuerten, wo sie, statt zu retten, nur mit großer Mühe und seltener Anstrengung einiger recht wackeren Männer vor dem Untergange bewahrt werden konnten. Noch läßt sich die Katastrophe nicht ganz übersehen, weshalb auch noch keine näheren Angaben über den Verlust der Einwohner gemacht werden können.

München den 12. Jan. **Hiesigen Blättern** zufolge, hat das Banquierhaus Simon v. Eichthal sowohl von der Königlich Bayerischen als von der Kaiserl. Oesterreichischen Regierung die Konzession zur Errichtung einer Eisenbahn von München nach Salzburg erhalten.

Mannheim den 13. Jan. (O. P. A. Ztg.)

Heute wurde dem Dr. Gutzkow und Dr. Löwenthal das hofgerichtliche Urtheil publizirt. Letzterer wurde (als Buchhändler) freigesprochen; Dr. Gutzkow zu 4 Wochen bürgerlichem Gefängniß und zur Uebernahme von ⅓ der Kosten, deren andere ⅔ dem Staat zur Last fallen, verurtheilt. Die Anklage auf Blasphemie und Darstellung unzüchtiger Gegenstände wurde von dem Hofgerichte zurückgewiesen, dagegen von demselben auf einen in dem Roman „Wally" bezweckten Angriff auf die christliche Religion erkannt, wofür unser Preß-Gesetz eine Strafe von 3 Monaten Gefängniß ansetzt.

— Den 14. Januar. Alle über den Prozeß des Dr. Gutzkow und das gestern ausgesprochene Urtheil des Hofgerichts mitgetheilten Nachrichten sind dahin zu berichtigen, daß derselbe wegen Angriffes auf die im Großherzogthum Baden anerkannten Religions-Gemeinschaften zu einer zehnwöchentlichen Gefängnißstrafe, vom Tage seiner Inhaftirung an zu rechnen, und in ein Drittheil der sämmtlichen Kosten verurtheilt worden ist.

Altona den 12. Jan. In der Nacht vom 6. auf den 7. ward in Landkirchen und mehreren nahegelegenen Dörfern der Landschaft Fehmarn eine Diebs- und Mordbrenner-Bande von 15 Personen, darunter einige Frauenzimmer, in aller Stille aufgehoben und nach Burg in Verwahrsam gebracht. Die Verhaftung geschah in Folge der Aussagen eines zu der Bande gehörenden, bereits einige Zeit zuvor inhaftirten, jungen Burschen, aus Landkirchen; derselbe gestand in dem mit ihm Tags vorher angestellten Verhöre Thaten, welche die Bande seit Jahren verübt, vor denen das menschliche Gefühl zusammen schaudert.

Süd-Amerika.

Die Bremer Zeitung theilt folgendes Privat-Schreiben aus Laguayra vom 16. Nov. mit: „Mit Vergnügen kann ich Ihnen nunmehr die Beendigung der Militair-Revolution melden, die am 8. Juli d. J. bei uns ausgebrochen war. Das Haupt-Corps der Rebellen ist gänzlich aufgelöst, und ein zweites, das in Porto-Cabello sich gesammelt hatte, zersprengt worden. Die baldige Unterwerfung dieses Platzes unterliegt also keinem Zweifel mehr. Der größte Theil des Heeres soll nun sofort wieder entlassen und den dringenden Aerndte-Arbeiten zurückgegeben werden. Mit einem kleinen Corps wird ein Zug nach Maracaibo, zur Herstellung der Ordnung daselbst, beabsichtigt."

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 9. December. Der Gouverneur des Staates Süd-Karolina, Herr M' Duffie, hat am 21. November seine jährliche Botschaft an die Legislatur dieses Staats eingesandt. Sie beschäftigt sich vorzüglich mit den Ansichten über die Föderativ-Regierung, über die Union im Allgemeinen und über die Emancipation der Sklaven, worin sich in den verschiedenen Staaten, namentlich zwischen dem Süden und Norden, wesentliche Differenzen kundgegeben haben. Nachdem der Gouverneur in Bezug auf die letzte dieser Frage des Verfahrens der Abolitionisten erwähnt hat, die er „sündhafte Ungeheuer und bethörte Fanatiker" nennt, äußert er die entschiedene Ansicht, daß die Gesetze eines jeden Staats diese Art von Bemühungen mit dem Tode bestrafen und den Delinquenten allen geistlichen Trost verweigern sollten, da dieselben als Feinde des Menschengeschlechts zu betrachten seien. Diesen Anforderungen folgt eine lange Argumentation, welche bestimmt ist, die Sklaverei an und für sich zu vertheidigen und die Nachtheile auseinanderzusetzen, welche eine Aufhebung derselben für die Vereinigten Staaten herbeiführen würde. Dann kommt der Gouverneur auf seine Anklagen gegen die Union im Allgemeinen. „Ich habe nur wenige Worte", bemerkt er, „in Bezug auf die Administration der Föderativ-Regierung und den allgemeinen Zustand unserer Föderativ-Verhältnisse zu sagen. Schon seit Jahren bin ich der Ansicht, daß der große Ueberschuß der Staats-Einkünfte jene Regierung binnen kurzem unheilbar machen wird, und es ist keineswegs sicher, daß dieselbe nicht jetzt schon diesen verderblichen Standpunkt erreicht hat. Die gegenwärtigen Auspicien sind ohne allen Zweifel furchtbar ungünstig. Der höchste Beamte unseres souverainen Freistaates ist in diesem Augenblicke unabhängiger von der öffentlichen Meinung, und übt eine despotischere Macht, als der König von Großbritannien oder der König von Frankreich, und es ist zu erwarten, ob das Volk der Vereinigten Staaten, gleich den entarteten Römern zur Zeit des Tiberius, ihm das Recht zuerkennen wird, sich seinen Nachfolger selbst zu wählen, indem er auf den Thron den kaiserlichen, wenn auch nicht mehr sehr jugendlichen Cäsar (es ist wahrscheinlich Herr van Buren gemeint, dessen Kandidatur zur Präsidentschaft General Jackson begünstigen soll) erhebt, der schon mit Feierlichkeit in den Purpur gekleidet und dem Volke förmlich vorgestellt worden ist, als der gesalbte und rechtmäßige Erbe des Nachlasses."

Vermischte Nachrichten.

Posen. Aus Bromberg wird Folgendes berichtet: Durch die Huld Sr. Maj. des Königs sind mehreren evangelischen Gemeinden im Bromberger Reg. Bez. im Laufe des verflossenen Jahres zu kirchlichen Zwecken bedeutende Gnadenbewilligungen zu Theil geworden. So erhielt die Gemeinde in Uscz

zum Ankauf einer Stelle für das Pfarr-Etablissement ein Allerhöchstes Geschenk von 350 Rtlr., der Kirche in Czerniejewo wurden Behufs der Reparatur 400 Rthlr. zu Theil und zum Aufbau einer Filial-Kirche in Nikocken wurden 282 Rthlr. 8 sgr. 9 pf., so wie zum Ausbau einer solchen in Jastrzembowo 82 Rthlr. Allerhöchst bewilligt. Im Laufe des Jahres 1835 wurden vier katholische Kirchen neu erbaut. Drei katholische Pfarreien erhielten neue Pfarrhäuser. In dem verflossenen Jahre 1835 wurden im Bromberger Departement 14 neue Schulen errichtet, und zwar 6 evangelische, 7 katholische und 1 jüdische; darunter 12 Landschulen und 2 Stadtschulen, die sämtlich Elementarschulen sind. 7 städtische Schulen erhielten eine Erweiterung durch Errichtung einer 2ten oder 3ten Klasse und durch Fundation neuer Lehrerstellen. 56 Ortschaften, in denen die Kinder bisher des Schulunterrichts entbehrten, sind theils bei den schon vorhandenen älteren, theils bei jenen neu gestifteten Schulen eingeschult worden. 20 Schulhäuser wurden neu gebaut, 17 schon vorhandene, theils erst überwiesene Schulhäuser ausgebaut oder vollständig reparirt, wobei mehrere eine Erweiterung durch einen Anbau und neue Stallgebäude erhielten. Die Staatskasse gewährte an Gnadenunterstützungen zu 10 von jenen Bauten 2110 Rthlr. 10 sgr. 6 pf. baar, zu fünfen wurde das Bauholz aus Königl. Forsten unentgeltlich geliefert. Durch die Separationen und die Regulirungen der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse wurden für 30 verschiedene Ortschaften zusammen 241 Morgen 167 □Ruth. Land zur Dotation schon bestehender oder noch zu errichtender Schulen ausgesetzt. Außerdem wurden 10 Schulen mit zusammen 24 Morg. 40 □R. Land Seitens der Dominien und der Gemeinden aus eigener Bewegung besser dotirt. Aus den von Sr. Maj. Allergnädigst zur Verbesserung des Schulwesens der Provinz bewilligten Fonds von 21,000 Rthlr. jährlich auf 10 Jahre, sind dem Bromberger Departement im verflossenen Jahre 2000 Rthlr. zu Unterstützungen 15 armer Gemeinden bei ihren Schulbauten, 3100 Rthlr. zur bessern Dotirung von 68 Schulstellen und 566 Rthlr. 20 sgr. zur Unterstützung der Hülfsseminare und Schulamtspräparanden in Fordon und Trzemeszno überwiesen worden. 32 Lehrer wurden neu angestellt, und darunter 28 Zöglinge der Schullehrer-Seminare der Provinz und nur 4, welche ihre Vorbereitung anderweitig empfangen hatten. Das evangelische Schullehrer-Seminar zu Bromberg entließ wiederum zu Michaelis 1835 16 anstellungsfähige Zöglinge, das evangel. Hülfsseminar zu Fordon deren 8, das kathol. Hülfsseminar zu Trzemeszno 21. Zur Nachhülfe schwächerer, schon angestellter evangelischer Schullehrer wurde im vergangenen Herbst wiederum im evangel. Schullehrer-Seminar zu Bromberg ein besonderer Lehrkursus auf 4 Wochen gehalten, an dem 23 Lehrer Theil nahmen. Der Fonds des Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Vereins des Departements beträgt jetzt 5250 Rthlr., und es erhalten daraus bereits 8 Schullehrer-Wittwen Pensionen. Die Zahl der öffentlichen Schulen des Departements, außer dem Gymnasio in Bromberg, dem Progymnasio in Trzemeszno, dem Schullehrer-Seminar in Bromberg und den beiden Hülfsseminarien in Trzemeszno und Fordon, beläuft sich gegenwärtig auf 566, und zwar 104 Stadtschulen und 462 Landschulen, darunter sind 353 evangelische, 195 katholische, 3 Simultanschulen, und 15 jüdische Schulen. Im Jahre 1815 wurden fast nur halb so viel, nämlich 289 im Departement vorgefunden. An vielen Orten ist außerdem die Einrichtung neuer Schulen schon im Werke.

Berlin den 19. Januar. Nach einem Schreiben des Königl. Hofraths und Ober-Post-Direktors Nernst aus Tilsit vom 14. d. war die Genesung des Regiments-Arztes Dr. Grimm in Tauroggen bereits so weit vorgeschritten, daß derselbe mit dem beschädigten Bedienten zur besseren Pflege am 15. nach Tilsit gebracht werden sollte.

Das Danziger Schiff „Louise Auguste", welches kürzlich auf seiner weiten Reise nach Indien hin und zurück glücklich den großen Ocean passirte, ist jetzt in der Ostsee bei Rügenwalde auf der kleinen Reise von Danzig nach Stettin untergegangen. Von der Schiffsmannschaft haben 7 Menschen (und hierunter auch der Capitän) das Leben verloren; 5 haben sich gerettet. Der jüngere Bruder des Capitäns versuchte auf dieser unglücklichen Fahrt seine erste Seereise, und soll von seiner Mutter dem geschäftserfahrenen Bruder mit den Worten übergeben worden seyn: „Ohne ihn mitzubringen, kehre nicht zurück." Das Schicksal legte diesen Worten unglückliche Weissagung bei — der jüngere Sohn ist unter den Geretteten zurückgekehrt.

Elberfeld, welches im Jahre 1825 nur 26,514 Einwohner zählte, besaß am Schluß des vorigen Jahres 33,162, darunter 6160 Katholiken und 116 Juden.

In der besten Lage der Gemeinde Zeltingen im Regierungs-Bezirk Trier hat sich unlängst eine bedeutende Felsenmasse abgelöst und bei ihrem Herabstürzen mehrere Weinberge dermaßen zerstört, daß sie ganz neu angelegt werden müssen.

Die Zahl der Passagiere auf der Liverpool-Manchester Eisenbahn betrug vom Januar bis Juli die bedeutende Zahl von 255,853, wobei diejenigen, welche blos einen Theil des Weges machten, nicht mitgerechnet sind. Eine einzige Woche im Juli ergab 14,588 Passagiere.

Stadt-Theater.

Dienstag den 26. Januar: Zweite Vorstellung des Herrn C. Rappo. — Vorher: Die Braut aus Pommern; Liederspiel in 1 Akt von Louis Angely.

Von der Direktion der hiesigen Casino-Gesellschaft sind an unsere Kasse 100 Rthlr. eingezahlt worden. Wir bringen dies dankend zur öffentlichen Kenntniß.

Posen den 22. Januar 1836.

Das Stadtarmen-Direktorium.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das, dem Buchbinder Johann Philipp Lehmann gehörige, hieselbst sub Nro. 288. und 289. in der Schloßstraße belegene Grundstück, abgeschätzt auf 13,103 Rthlr. 15 sgr. 11 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll nicht in dem, durch das Subhastations-Patent vom 17. August auf den 1. April 1836 angesetzten Termin, sondern

am 1sten Juli 1836 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 3. December 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst sub No. 48. belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause und Hintergebäuden, verbunden mit einer Apotheke und der Befugniß zur Ausübung der Apotheker-Gerechtigkeit auf Grund einer an dritte Personen veräußerlichen, im Jahre 1797 ertheilten Concession, ist auf den Antrag eines Gläubigers im Wege der Exekution zur nothwendigen Subhastation gestellt und gerichtlich auf 13,856 Rthlr. 27 sgr. 1 pf. abgeschätzt worden.

Zum öffentlichen Verkaufe desselben steht Termin auf den 1sten Junius 1836 Vormittags um 9 Uhr

im Partheien-Zimmer des unterzeichneten Gerichts vor dem Deputirten Herrn Justizrath Bötticher an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden alle unbekannten Gläubiger, welche an das gedachte Grundstück Realansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden.

Die Ausbleibenden werden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf das Grundstück präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Gnesen den 22. Oktober 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Die Lieferung von 1000 Klaftern kiefern Brennholz für die Festungs-Ziegelei, bei der Hoffmannschen Mühle, für das Jahr 1836, soll unter Vorbehalt höherer Genehmigung an den Mindestfordernden, theilweise oder im Ganzen, verdungen werden. Die Lieferungslustigen haben zu dem Ende ihre Anerbietungen bis zum 8ten Februar c. Morgens 9 Uhr, unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse, im Fortifikations-Bureau versiegelt einzureichen, worauf die Eröffnung in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten erfolgen, und demnächst noch eine mündliche Licitation stattfinden soll, dergestalt, daß nach erfolgtem Zuschlage Derjenige, der in der schriftlichen Submission der Mindestfordernde war, das Recht hat, die Lieferung für das bei der mündlichen Licitation erlangte Mindestgebot zu übernehmen, wenn er sich bis spätestens 12 Uhr Mittags desselben Tages darüber erklärt. Die Bedingungen sind dieselben, wie früher, und die Ablieferung des Holzes erfolgt zur Hälfte bis Ende Mai, zur Hälfte bis Ende August.

Gleichzeitig und in derselben Art soll die Lieferung des laufenden Bedarfs an birkenem Klobenholz für die Dampfmaschine pro 1836 unter denselben Bedingungen, wie im vorigen Jahre, dem Mindestfordernden überlassen werden.

Posen den 16. Januar 1836.

Königliche Fortifikation.

Die Lieferung des für den hiesigen Festungs-Bau pro 1836 erforderlichen Bauholzes verschiedener Art, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Lieferungslustigen haben zu dem Ende ihre diesfälligen Anerbietungen bis zum 8ten Februar c. Morgens 10 Uhr versiegelt, unter Vermerk des Inhalts, einzureichen, worauf die Eröffnung derselben in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten im Bureau der Königlichen Fortifikation hieselbst erfolgen, und mit den Mindestfordernden, insofern deren Anerbietungen überhaupt annehmlich erscheinen, unter ausdrücklichem Vorbehalt der Genehmigung durch das Königliche Allgemeine Kriegs-Departement, die erforderlichen Kontrakte abgeschlossen werden sollen. Abschriften der Bedingungen und drr Uebersicht der zu liefernden Hölzer sind in gedachtem Bureau unentgeltlich zu bekommen, und können zugleich zu den einzureichenden Submissionen benutzt werden.

Zugleich wollen die Submittenten angeben, welche verschiedene Hölzer und zu welchem Preise im Laufe des Jahres auf ihren Holzplätzen stets zu haben seyn werden, um den laufenden Bedarf, in so weit derselbe sich jetzt noch nicht im Voraus angeben läßt, von den Mindestfordernden zu entnehmen.

Anerbietungen in unbestimmten Zahlen, und Nachgebote, sowohl schriftliche als mündliche, werden nicht angenommen.

Posen den 16. Januar 1836.

Königliche Fortifikation.

Auktion.

Am 27. Januar k. J. und folgenden Tages, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hieselbst im Hôtel de Saxe auf der Breslauer Straße mehre Meubles von Mahagony und Birkenholz, einiges Hausgeräthe, ein verdeckter, auf 4 Federn hängender Wagen und ein Wiener Mahagony-Flügel von 7 Octaven öffentlich versteigert werden.

Posen den 29. December 1835.

Castner, Auktions-Commissarius.

Erprobtes Kräuteröl
zur
Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,
von
Carl Meyer
in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Dieses Oel, welches von den berühmtesten Aerzten und Chemikern Europa's untersucht und als ganz vorzüglich seinem Zwecke entsprechend, befunden worden, so daß mir der ungehinderte Verkauf in sämmtlichen K. K. Staaten zu Theil wurde, bewährt sich immer mehr, worüber mir täglich von allen Seiten die schmeichelhaftesten Anerkennungen von Personen zugehen, deren wirkliches Daseyn außer Zweifel gesetzt ist. Indem ich mich aller weiterer Lobeserhebungen meines Kräuteröls enthalte, erlaube ich mir nur einige neuere Atteste dem geehrten Publikum vorzulegen, so wie ich noch der Nachahmung und Verfälschung wegen darauf zu achten bitte, daß jedes Fläschchen meines Kräuteröls mit C. M. versiegelt, die Etiquetts in Congreve-Druck, so wie bei den nächstfolgenden Sendungen die Gläser mit der Schrift: „Kräuteröl von Carl Meyer in Freiberg" versehen sind.

Attest.

Das Kräuteröl des Herrn Meyer in Freiberg bewährt sich als ein ganz vorzügliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare, und bringt auch, bei vorschriftsmäßig fortgesetztem Gebrauch von 2 — 3 Fläschchen, an kahlen Stellen den Haarwuchs wieder hervor. Der Geruch ist dabei sehr lieblich und der Gebrauch zeigt weder nachtheilige Folgen, noch irgend eine Unannehmlichkeit.

Weißenfels im Herzogthume Sachsen, den 14. Juni 1835. Immisch, Justizrath.

Attest.

Das vom Herrn Carl Meyer in Freiberg verfertigte Kräuteröl zur Beförderung des Haarwuchses, welches ich bei den Herren Gebrüder Paderstein in Paderborn kaufte, habe ich seit einigen Wochen vorschriftsmäßig gebraucht. Die Wirkungen desselben haben sich bereits bewährt, da mein Hauptbaar, welches ich seit mehreren Jahren bedeutend verloren hatte, auf Gebrauch desselben wieder hervorwuchs. Der Wahrheit gemäß bezeugt dieses: Der Caplan Henke in Derjebock bei

Am 1. Juli 1835. Paderborn.

Attest.

Mit vielem Vergnügen bezeuge ich dem Herrn Carl Meyer in Freiberg, daß, nachdem ich seit mehreren Jahren durch starkes Ausfallen meiner Haare fast ganz entblößt war, dieselben nach Gebrauch von zwei Fläschchen seines Kräuteröls, welches ich vor etwa 6 Wochen bei Herrn A. Bache hierselbst kaufte, in dieser kurzen Zeit so auffallend stark wieder bekommen habe, daß ich nicht umhin kann, die Nützlichkeit dieses Kräuteröls hiermit öffentlich anzuerkennen.

Stargard, am 31. Juli 1835.

Frank, Instrumentenmacher.

Daß vorbefindliche drei Atteftate mit den Originalien, deren Aechtheit durch die producirten Originalbriefe bekundet worden, wörtlich übereinstimmen, bescheinigt auf angestellte Vergleichung:

Friedrich Wilhelm Buße,
Actuar und Notar. immatr.

Kreisamt Freiberg, den 22. August 1835.

Das Kräuteröl ist in der Apotheke, Breslauer-Straße, die Flasche à 1 Rthlr. 10 sgr., zu haben.

☞ In dem sub No. 88. am Markte hieselbst belegenen Hause sind in der zweiten Etage zwei Stuben nebst Entree, mit und ohne Meubles, für einzelne Personen von Ostern d. J. ab zu vermiethen.

Kaskel.

Montag den 25sten d. Mts. frische Wurst, St. Martin No. 94. Haupt.

Börse von Berlin.

Den 21. Januar 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102	101½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	101¼	100¾
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	61⅛	60⅔
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	101⅞	101⅜
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	—	101
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	102½	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	43½
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	102½	102
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	103⅞	103⅜
Ostpreussische dito . .	4	102⅝	—
Pommersche dito . .	4	105⅛	104⅝
Kur- und Neumärkische dito . .	4	101⅛	—
Schlesische dito . .	4	107½	107
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	89
Gold al marco	—	216½	215½
Neue Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	3	4